

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der University of the West of England mit Erasmus

Vanessa Büsching

Vorbereitung

Ich habe mein Auslandssemester im Winter 2022 in England an der University of the West of England in Bristol verbracht.

Ich habe vor meinem Auslandssemester mich mit Bristol beschäftigt und geschaut was ich alles machen kann vor Ort, dazu gehörten auch Museen, Aktivitäten oder generell das kulturelle Angebot der Stadt. Ich habe außerdem vorher bei meiner Recherche eine Kunstorganisation gefunden, bei der ich ehrenamtlich arbeiten durfte.

Außerdem beinhalteten die Vorbereitungen auch viele Angelegenheiten in Deutschland, wie zum Beispiel die Wohnung kündigen/ untervermieten, Auslandskrankenversicherung abschließen, Reisepass beantragen und vieles mehr.

Anreise

Ich bin am 19. September von Hannover aus losgeflogen und in London gelandet und von dort aus mit dem Bus nach Bristol weitergefahren. Ich kam durch Verspätungen des Fluges erst sehr spät an aber das Einchecken in das Studentenwohnheim war trotzdem kein Problem, da ich meine verspätete Ankunft mitgeteilt hatte und vor Ort durchgängig Security auf dem Campus war.

Unterkunft

Es hat sich gelohnt in eines der Studentenwohnheime auf dem Campus zu ziehen (Mendip Court), da die UWE außerhalb von Bristols Zentrum liegt und man so viele Veranstaltungen und Aktivitäten auf dem Campus mitmachen konnte und immer in der Nähe war. Jede Wohnung im Studentenwohnheim hatte 6 Zimmer, eine Gemeinschaftsküche und ein Wohnzimmer. Man hatte ein eigenes Badezimmer in seinem Zimmer, ein Bett, einen Schreibtisch und einen Kleiderschrank. Das Zimmer war klein aber hat absolut ausgereicht und so viele Sachen wie ich hätte verstauen können, hatte ich garnicht dabei. Alle Küchenutensilien habe ich mir vor Ort gekauft, aber es gab auch Pakete, welche die Uni einem angeboten hat, beispielsweise Pfannen und Töpfe. Die Bettwäsche musste man auch buchen oder vor Ort kaufen. Am Anfang hatte ich etwas Probleme mit meinem Zimmer in der Wohnung, da es sehr häufig sehr laut war im Gebäude und vor Allem draußen, daraufhin konnte ich aber problemlos umziehen in das gegenüberliegende Gebäude und dort war es dann deutlich ruhiger abends.



Generell konnte man jederzeit mit jedem Problem einen Ansprechpartner finden und dadurch dass die Security immer auf dem Campus war, hat man sich sehr sicher gefühlt. Das war für mich persönlich ein großer Vorteil im Vergleich zu Deutschland, da ich nie Sorgen hatte wenn ich nachts alleine über den Campus nachhause gegangen bin. Es gab zudem ein Wellbeing Team auf dem Campus, die sich um das Wohlbefinden der Studenten kümmern und psychologische Unterstützung und Beratung anbieten. Dort habe ich auch anfangs ein Gespräch in Anspruch genommen, wodurch es mir deutlich besser ging nach den ersten Wochen.

Der Campus hatte generell sehr viel zu bieten, einen Starbucks, mehrere Restaurants, Bars, ein großes Sportzentrum, einen Beauty Salon, einen kleinen Supermarkt, Cafes und vieles mehr. Man musste um das Nötigste einzukaufen oder etwas zu essen nie weit gehen, da alles auf dem Campus war. Die größeren Supermärkte waren auch nur 15 Minuten entfernt.

Das Studium

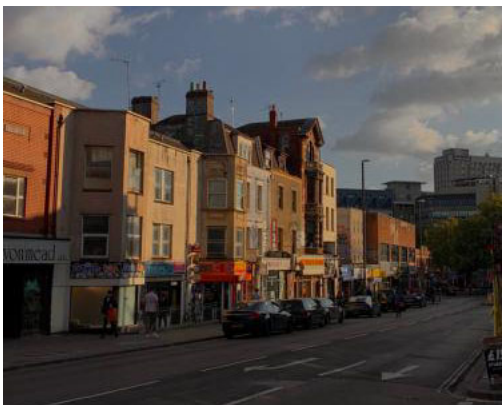
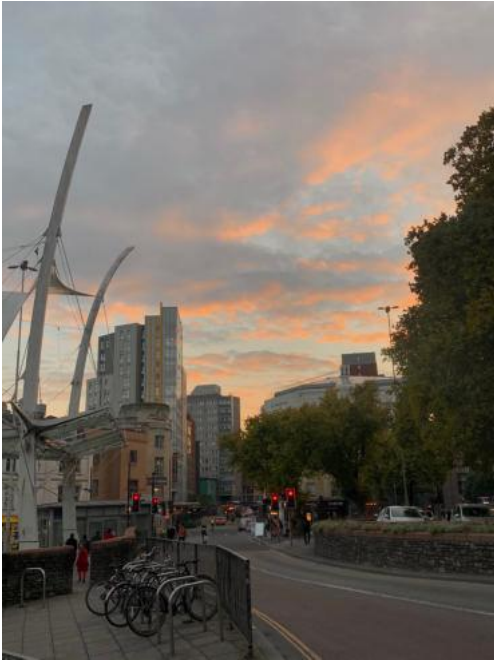
Das Semester begann erst ca. 2 Wochen nach der Anreise, also für deutsche Verhältnisse später als erwartet. Alle Internationals im Bereich Architektur und Innenarchitektur haben ein Meeting mit einer vor Ort verantwortlichen Person gehabt um unsere Module zu wählen. Bei der Modulwahl war ich sehr enttäuscht da man keine große Auswahl hatte als International. Leider waren auch die meisten Module denen aus den ersten Semestern in Detmold sehr ähnlich und vieles hat sich wiederholt. Das Design Studio war ein Pflichtmodul im Studiengang Innenarchitektur und hat sich nach meinem Empfinden am meisten gelohnt. Die Professor:innen waren sehr offen für unsere Ideen und haben unsere Art Projekte anzugehen sehr zu schätzen gewusst. Die Korrekturen und Besprechungen waren immer sehr positiv und auch das Endresultat (eine Kunstinstallation) war erfolgreich. Die Betreuung in diesem Modul war immer auf Augenhöhe und sehr angenehm. Ich sehe Design Studio auch immernoch als Herzensprojekt an, da es viel Spaß gemacht und man sich sehr frei entfalten konnte. Die größten Schwierigkeiten hatte ich in den Modulen mit Vorlesungen, da ich den britischen Akzent am Anfang nicht sehr gut verstehen konnte. Er variiert natürlich je nach Herkunft aber es war teilweise so schwer die Professor:innen zu verstehen dass ich jede Vorlesung nacharbeiten musste (per Aufnahme online) und dafür teilweise 4-5 Stunden pro Vorlesung gebraucht habe.

Finanzen

Ich habe das Auslandssemester einerseits durch das Stipendium von Erasmus und WomenWorldwide von der Technischen Hochschule Ostwestfalen Lippe und andererseits durch eigenes Geld finanziert. Ich habe vorher dafür gespart und wurde auch von meinen Eltern unterstützt. Ich wusste vorher dass England sehr teuer ist im Vergleich zu Deutschland und auch dort sind die Preise nochmal gestiegen. Bus fahren ist sehr günstig und lohnt sich auf jeden Fall, aber Einkaufen und die Miete ist dagegen sehr teuer. Es gibt in Bristol viel gutes Essen zu testen, aber trotzdem lohnt es sich auch auf jeden Fall kochen wenn man Geld sparen möchte.

Alltag und Freizeit

Bristol ist eine tolle Stadt und perfekt geeignet für kreative junge Menschen. Ich habe am Anfang bevor das Semester offiziell los ging viel Zeit alleine in der Stadt verbracht. Ich wollte mich erstmal alleine orientieren und da ich vorher nie alleine reisen war, war mir diese Erfahrung sehr wichtig. Ich hatte mir vorher eine Bucket List geschrieben und habe es geschafft das meiste davon zu sehen oder zu machen. Natürlich kamen auch noch einige neue Dinge auf die Liste während meines Aufenthalts. Ich habe sehr viele Kunstausstellungen besucht, bin viel Fotografieren gewesen und so viel es geht zu Fuß durch die Stadt gelaufen. Bristol eignet sich perfekt um zu Fuß von A nach B zu kommen. Es fahren auch sehr viele Busse aber trotzdem lohnt sich auch immer ein Spaziergang um die Stadt zu erkunden. Die Busse fahren auch durchgehend zum Campus (außer Sonntag nachts zwischen 1-6 Uhr). Es gab auch viele Möglichkeiten feiern zu gehen und gerade am Wochenende in der Nacht kamen viele Busse die zum Campus gefahren sind, da die meisten Studenten am Wochenende in der Stadt feiern sind.



Bristol hat einige gute Pubs zu bieten und es ist nicht schwer Menschen in der Stadt kennenzulernen. Bei meinen ersten Touren durch die Stadt ist mir aufgefallen wie facettenreich Bristol ist, beispielsweise gibt es die Hafengegend (einer meiner Lieblingsstadtteile) mit vielen Museen, Cafes und Pubs. Eher kontrastreich war dagegen Stokes Croft, das Künstlerviertel in der es wohl die meiste Street Art zu bestaunen gibt.

Insider Tipps

Ein Insider Tipp für Bristol ist auf jeden Fall die Kunstorganisation People's Republic of Stokes Croft. Sie haben ihren Hauptsitz im Zentrum von Bristol und machen viele kreative Veranstaltungen bei denen jeder gerne gesehen ist. Man kann auch gerne mitwirken wenn man möchte. Es ist ein guter Ort um kreative, außergewöhnliche Menschen zu finden und jede Menge Kunst. Sie machen außerdem Poetry Slams oder Paint Sessions. Die University of the West of England hat außerdem einen wunderschönen Botanischen Garten in Clifton, wo man mit Bus auch sehr gut hinkommt. Ein Besuch dort lohnt sich auf jeden Fall und Studenten erhalten freien Eintritt.

Außerdem lohnt sich die Ausstellung Wake the Tiger! Es ist eine Art Amusement Park mit sehr vielen verschiedenen Räumen und Kulissen und auf jeden Fall einen Besuch Wert!

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass Studieren in Bristol eine tolle und wertvolle Erfahrung für mich war und ich es jederzeit wiedermachen würde. Ich vor dem Semester auch gerne und oft nach England gereist aber dort für eine Zeit zu wohnen macht auf jeden Fall einen Unterschied. Man lernt die Menschen anders kennen, nimmt die Orte anders wahr und lebt sich in einer ganz neuen Umgebung ein. Rückblickend betrachtet würde ich noch mehr Zeit in die Vorbereitung investieren, damit es kurz vor Abreise nicht zu stressig wird aber ansonsten sollte man sich einfach drauf einlassen und die Dinge vor Ort auf sich zukommen lassen.

